

5. / XII 1914.

## Einzahlungen und Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

**Bisheriges Subskriptionsergebnis:  
1800 Millionen.**

Gestern war die erste Einzahlungsrate auf die österreichische Kriegsanleihe fällig; der glänzende Erfolg der Anleihe ist mittlerweile zu einer Gesamtsumme von 1800 Millionen Kronen herangewachsen. Hierüber wird uns mitgeteilt:

Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe dauern an. Auch in den letzten Tagen sind zahlreiche große Anmeldungen auf die österreichische Kriegsanleihe erfolgt. In unterrichteten Kreisen schätzt man die Gesamtsumme der Zeichnungen bereits auf 1800 Millionen Kronen.

Die gestrigen Einzahlungen sind zum Teil durch einfache Ueberweisung von Beträgen auf das Konto der Finanzverwaltung erfolgt, so auch bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Der Lombard der Bank ist gestern in größerem Maße in Anspruch genommen worden; ein Ueberblick fehlt noch, doch erreichten die Anforderungen keineswegs einen übertriebenen Umfang. Die Finanzverwaltung dürfte übrigens in der Lage sein, mit der Behebung der Gelder zuzuwarten, was vielleicht auch auf den Einzahlungsmodus der Finanzinstitution zurückgewirkt hat. Nach den Subskriptionsbedingungen waren gestern 30 Prozent einzuzahlen, wobei die erlegte Kaution (10 Prozent) verrechnet werden sollte. Weitere Einzahlungstermine sind der 16. d. (aber-mals 30 Prozent), der 2. Jänner (20 Prozent) und der 15. Jänner (20 Prozent). Für die Einzahlungen auf die ungarische Kriegsanleihe sind, insofern nicht schon bei der Zeichnung der volle Betrag erlegt wurde, drei Ratentermine festgelegt, und zwar bis zum 12. d. 40 Prozent, bis zum 22. d. 30 Prozent und bis zum 8. Jänner die restlichen 30 Prozent.

### Nachträgliche Zeichnungen.

Bei der Kreditanstalt sowie deren Filialen wurden unter anderm gezeichnet: Adriawerke, Aktiengesellschaft für chemische Industrie, 150,000 K.; Verlagsbuchhändler Hans Bachmann-Mosse, Berlin, 100,000 K.; Peter v. Marczynski 100,000 K.; Leutnant Gustav Wintler, derzeit im Felde, 30,000 K.; August Wolfsholz Brezzementbau-G. m. b. H. 10,000 K. Von früher erfolgten Anmeldungen ist jene der Firma Gebrüder May, Sattschneider, Ungarisch-Ostrauer und Ungarisch-Grabischer Zuckerraffinerie per 300,000 K. zu verzeichnen.

Bei der Oesterreichischen Länderbank zeichneten noch: Neubauer Kreditverein r. G. m. b. H. 100,000 K.; Bauunternehmung Rudolf Herrmann 40,000 K.; Kornelia Wassertrilling, Tulln, 40,000 K.; Kaiser Franz Josef-Obergymnasium und Oberrealschule, Baden, 40,000 K., und zwar 30,000 K. die Schüler, 10,000 K. der Lehrkörper; Oesterreichische Maschinenbauanstalt Humboldt 20,000 K.; Arbeiterschaft der Firma Hauser u. Sobotta 2000 K.

Beim Wiener Bankverein wurden noch folgende Beträge gezeichnet: A. v. Ehrfeld, Klagenfurt, 150,000 K.; Direktor Adolf Blumenfeld, Arad, 10,000 K.; kaiserlicher Rat Direktor Adolf Dohner, 10,000 K. und das Personal der Firma Everth u. Co. 8700 K.

Von der Anglo-österreichischen Bank werden uns folgende Subskriptionen mitgeteilt: Herr und Frau Heinrich Danisch 30,000 K.; Marschall Carl de Bers, k. k. Sektionschef a. D., Göttingen (Schweden), 5000 K.; Armin Schwarz, k. und k. Leutnant, derzeit im Felde, 2000 K.; Lehrerverein

für den 2. Bezirk 1000 K. Bei der Filiale Brünn der Anglo-österreichischen Bank hat Anton Jakob Löw Beer's Söhne, Brünn, 15,000 K.; bei der Filiale Pardubitz Anton Samann, Forstmeister i. R., Königliche Weinberge, 6000 K.; bei der Filiale Triest Rigli di G. D. Costi 50,000 K. gezeichnet.

Bei der Verkehrsbank zeichneten noch: Hilfsarbeiterkrankenkaassa des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft 50,000 K.; Franz Schnitzler u. Sohn, Tschetsch, 5000 K.

In der letzten Sitzung des Genossenschaftsausschusses der nichtprotokollierten Handelsleute erstattete Vorsteher Babst Bericht über die Beteiligung an der Kriegsanleihe. Die Genossenschaft zeichnete einen Betrag von 100,000 K. und die bei der Genossenschaft bestehende Mitgliederkrankenkaassa 50,000 K., so daß sich die Genossenschaft mit einem Gesamtbetrage von 150,000 K. an der Kriegsanleihe beteiligte.

Das Handelsgremium der Bezirke XII bis XV hat 22,000 K. Kriegsanleihe gezeichnet, und zwar 8000 K. bei der Ersten österreichischen Sparkasse und 14,000 K. bei der Kommunalsparkasse Rudolfsheim.

In dem Bureau der Galizischen Landesbank, das sich jetzt in Wien, 1. Bezirk, Dominikanerbastei Nr. 19, befindet, herrscht eine rege Tätigkeit. Jeden Tag werden wenigstens 400 bis 500 Partien abgefertigt. Der ganze Geschäftsverkehr besteht fast nur in der Subskription der Kriegsanleihe. Außer den 3 Millionen, die vom galizischen Landesausschuß, von der Landesbank und von der Przemorsker Zuckerraffinerie, von jeder Seite 1 Million, subskribiert worden sind, haben sich an der Zeichnung der Kriegsanleihe viele polnische Körperschaften, Vereine und Privatpersonen beteiligt. Von privater Seite wurden in drei Tagen 450,000 K. gezeichnet und die Zeichner bestanden fast durchweg aus ganz kleinen Leuten aus Galizien. Die bei der Landesbank gezeichneten Beträge stellen nur etwa 5 bis 10 Prozent der von der galizischen Bevölkerung gezeichneten Gesamtsumme dar.

Germann Hutterer, ärarische Dampfzäpfenfabrikation zu Starzawa, Ostgalizien, hat auf die Kriegsanleihe 6000 K. gezeichnet.

Der steiermärkische Landesausschuß hat aus dem steiermärkischen Landesfonds und auf Rechnung verschiedener vom Lande verwalteter Fonds und Stiftungen vor Ablauf der ersten Frist außer dem bereits gezeichneten Betrage von einer Million Kronen noch 415,000 K. auf die Kriegsanleihe gezeichnet.